

Peer-Mediator/innen

Schularten	Schulstufen	Flächendeckung	Kosten für die Schule
MS, AHS, BMHS	Ab 5. Schulstufe	Nein (an Initiative der Schule gebunden)	Keine

Schüler/innen werden zu Peer-Mediator/innen ausgebildet, um aktuelle Konflikte auf Ebene der Schüler/innen konstruktiv zu bearbeiten. Die Peer-Mediation basiert auf der Erkenntnis, dass die Konfliktregelung durch (ältere) Mitschüler/innen von den Streitparteien oft besser angenommen wird als das Eingreifen von Erwachsenen.

Langjährige Erfahrungen zeigen, dass die Peer-Mediator/innen dadurch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt sowie ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen erweitern können. Dies hat positive Auswirkungen auf das Klassen- und Schulklima. Darüber hinaus können durch die Ausbildung und die konfliktregelnden Tätigkeiten auch der Selbstwert und Selbstwirksamkeitserfahrungen der Jugendlichen gesteigert werden. Peer-Mediatorinnen und Peer-Mediator/innen können einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Gewalt und Mobbing leisten.

Die zu Peer-Coaches ausgebildeten Lehrer/innen schulen und begleiten die Peer-Mediator/innen am Standort. Besondere Bedeutung hat die fundierte Ausbildung der Peer-Coaches, die am Standort auch für die ausgebildeten Peer-Mediator/innen als Unterstützung (Fallbesprechung etc.) zur Verfügung stehen.

Peer-Mediator/innen, Konfliktlotsen, in vielen Fällen auch Buddies, sind Ansprechpartner/innen für Schüler/innen bei folgenden Fragen, Situationen und Problemen:

- Ein Bub aus meiner Klasse sagt gemeine Dinge über mich.
- Ich werde immer wieder von einer Mitschülerin heruntergemacht. Dann fehlen mir die Worte.
- Ein Mitschüler rastet aus, wenn ihn jemand kritisiert. Das macht mir Angst.
- In der Klasse gibt es einen Konflikt zwischen zwei Gruppen.

An vielen Schulen laden Lehrer/innen die Peer-Mediator/innen in ihre Klasse ein,

- um bei Konflikten zwischen Gleichaltrigen zu vermitteln,
- um den Zusammenhalt in der Klasse aufzubauen oder zu stärken,
- um Gewaltpräventionsmaßnahmen vorzustellen.

Was tun Peer-Coaches? Auf welche Weise?

Ziel der Peer-Mediation ist, dass die Konfliktparteien durch die Unterstützung der Peer-Mediator/innen eine Konfliktbearbeitung in einem sicheren Rahmen ermöglicht wird und Vorgehensweisen zur Konfliktbewältigung entwickeln werden können, die für beide akzeptabel sind.

- Lehrer/innen sind nach Absolvierung eines PH-Lehrgangs ausgebildete Peer-Coaches.
- Ihre Hauptaufgabe ist die Ausbildung der Schüler/innen und deren Begleitung in ihrer Funktion als Peer-Mediator/innen.
- Zunehmend entstehen Peer-Learning Programme in anderen Bereichen wie Lern-Peers, Begleit-Peers, Sucht-Peers, Cyber-Peers, Migrations-Peers.

Wo erbringen Peer-Mediator/innen und Peer-Coaches ihre Leistung?

Sie sind direkt an ihrem Schulstandort tätig.

Wie lange dauert es zwischen erster Anfrage und Leistung?

- Die Peer-Mediator/innen können zur Lösung von aktuellen Streitfällen rasch kontaktiert werden.
- Sie können – sofern sie dafür in ihrer Ausbildung sensibilisiert wurden – unterstützen, wenn es um einen Mobbingverdacht geht.

Wie viel Zeit / Ressourcen stehen an der Schule zur Verfügung?

- Die Anzahl der Peer-Mediator/innen an Schulen ist anhängig von der Zahl der Lehrer/innen, die die Ausbildung als Peer-Coach absolviert und Schüler/innen ausgebildet haben.
- Die Arbeit im Team ist auch für Peer-Coaches unterstützend.
- Die auf einer spezifischen Ausbildung basierende Betreuung der Peers durch Peer-Coaches wird von den Schulleitungen im Rahmen der Möglichkeiten honoriert (z. B. durch Werteinheiten etc.).

Was Peer-Mediator/innen und Peer-Coaches nicht sind:

- Sie übernehmen keine Mediationsaufgaben für das Lehrerkollegium und bieten auch keine Fallberatung für Eltern an.
- Allerdings – wenn Peer-Coaches zusätzlich auch als Mediator/innen ausgebildet sind, was mehrheitlich der Fall ist – können sie auch Lehrer/innen bei Konflikten in der Schule oder in der Klasse Beratung anbieten.
- Peer-Mediator/innen sind keine Mobbingberater/innen. Die Durchführung von Mobbing-interventionen liegt nicht in ihrem Tätigkeitsfeld.

Zum Vertiefen

Ausbildung und Grundprofession

Die Peer-Coaches haben ein Lehramtsstudium an einer Universität oder Pädagogischen Hochschule abgeschlossen.

Zusatzqualifikation

Zusätzlich wird eine Ausbildung zum Peer-Coach durch entsprechende Lehrgänge an den Pädagogischen Hochschulen angeboten. Die Rahmenvorgaben dafür sehen einen Lehrgang mit mindestens 17 ECTS vor. Der Schwerpunkt liegt vor allem auf Peer-Mediation mit Aufbaumodulen.

Spezielle Kompetenzen

Die fachlichen und methodischen Kompetenzen zur Ausbildung und Anleitung der Peer-Mediator/innen werden über die angebotenen PH-Lehrgänge erworben. Als Voraussetzung für die Vermittlung der entsprechenden mediativen Einstellung sollen Lehrer/innen empathiefähig sein sowie über hohe Selbst-, Sozial und Systemkompetenz verfügen. Peer-Coaches müssen bereit sein, ein längerfristiges Engagement in der Peer-Arbeit einzugehen.

Dienstaufsicht

Die jeweilige Schulleitung ist für die Dienstaufsicht zuständig.

Fachaufsicht

Die fachliche Aufsicht kommt der/dem jeweiligen Schulleiter/in zu.

Gesetzliche Grundlage

Keine bundesweite gesetzliche Regelung vorhanden.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat jedoch Rahmenvorgaben festgelegt, die Hinweise zur Einführung und zu den Rahmenbedingungen für Peer-Mediation an Schulen sowie zur Ausbildung der Peer-Coaches geben:

https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/ba/peermedo6_13866.pdf?61ec45